

Ständerat verlangt mehr Geld für J+S

Der Ständerat will den Bundesrat beauftragen, die jährlichen Mittel für Jugend und Sport zu erhöhen. Grund: Da die Nachfrage das im Dezember genehmigte Budget übersteigt, hat das Bundesamt für Sport die J+S-Beiträge kürzen müssen.

01.06.2015 | Kommunikation VBS

«Der Bundesrat wird beauftragt, eine Erhöhung der jährlichen Mittel für Jugend und Sport vorzusehen mit dem Ziel, auf der Grundlage der optimierten heutigen Tarife, die zurzeit bis zum 31. Juli 2015 gültig sind, die finanzielle Kontinuität für Veranstalter und Kantone zu sichern.» So lautet der Wortlaut einer Motion der beiden Kommissionen für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerates und des Nationalrates. Das gemeinsame Vorgehen ermöglicht es, dass die Motion in einer Session überwiesen werden kann. Den ersten Schritt hat der Ständerat getan. Er hat den Vorstoss mit 43 Stimmen bei einer Enthaltung überwiesen. Im Nationalrat wird er ebenfalls in dieser Session behandelt. Der Ständerat hat neben der Motion seiner Kommission zwei Einzelvorstösse mit gleicher Stossrichtung behandelt.

Grösstes Sportförderungsprogramm des Bundes

Jugend+Sport ist das grösste Sportförderungsprogramm des Bundes. Jährlich finden über 63'000 Sportkurse oder Lager mit rund 850'000 Teilnahmen von 530'000 Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 5 und 20 Jahren statt. Jugend+Sport verfügt über ein jährliches Budget von rund 80 Mio. Franken. Dieses Budget wurde vom Parlament im Dezember für das Jahr 2015 verabschiedet. Das Bundesamt für Sport muss sich an das Budget halten und da die Nachfrage dieses übersteigt, hat es die J+S-Beiträge per August 2015 kürzen müssen.

Der Bundesrat beantragt in seinem Nachtrag zum Voranschlag 2015 vom 25. März eine Erhöhung der Subventionsbeiträge für Aktivitäten von J+S um 12 Mio. Franken, wovon 4 Mio. Franken beim VBS intern zu kompensieren sind. Damit ist die Kontinuität der Beiträge bis Ende Juli gesichert. Die Finanzkommission des Ständerates will diesen Nachtragskredit um weitere 5 Mio. Franken aufstocken. Mit der Erhöhung, die VBS ebenfalls intern kompensieren müsste, wäre die Kontinuität der Beiträge bis Ende Jahr gesichert. Zudem regt die Finanzkommission bei der WBK die Implementierung einer dauerhaften Lösung für die Finanzierung der J+S-Programme an. Die Finanzkommission des Nationalrates wiederum befürwortet den Antrag des Bundesrates. Der Nachtrag zum Voranschlag 2015 behandeln beide Räte in dieser Session.

«Wer A sagt, muss dann auch B sagen»

Sportminister Ueli Maurer betonte im Ständerat, dass das VBS respektive das BASPO innerhalb eines Jahresbudgets schon Gelder intern kompensieren könne. Für eine nachhaltige Lösung müsse das Parlament jedoch das Jahresbudget für die J+S-Beiträge um mindestens 18 Mio. Franken erhöhen. Oder kurz: «Wer A sagt, muss dann auch B sagen.»

